

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 18.07. 2021

Lesejahr B 16.Sonntag

© Edith Furtmann 7/2021

Lied Gl 421 Mein Hirt ist Gott, der Herr

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie (aus dem Laacher Messbuch

Herr Jesus Christus, Du bist das Fundament Deiner Kirche

Herr, erbarme Dich

In Deinen Händen ist unser Leben geborgen

Christus erbarme Dich

Du gehst mit uns bei Tag und bei Nacht

Herr, erbarme Dich

1. Lesung Jer 23,1-6

Lesung aus dem Buch Jeremía.

Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen – Spruch des Herrn. Darum – so spricht der Herr, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden:

Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt kümmerge ich mich bei euch um die Bosheit eurer Taten – Spruch des Herrn.

Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide und sie werden fruchtbar sein und sich vermehren. Ich werde für sie Hirten erwecken, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen und nicht mehr verloren gehen – Spruch des Herrn.

Siehe, Tage kommen — Spruch des Herrn —, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land.

In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 396 Lobt froh denn Herrn**Evangelium Mk 6, 30 - 34**

Aus dem hl. Evangelium nach Markus.

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.

Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.

Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.

Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an.

Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Wir erinnern uns: die Jünger waren, immer zu zweit, ausgeschwärmt und haben die Menschen zur Umkehr aufgerufen, Gottes Wort verbreitet, Kranke geheilt und Dämonen ausgetrieben – da, wo sie erwünscht waren. Wo sie unerwünscht waren sollten sie weitergehen. Sie waren unterwegs ohne Geld und Verpflegung – darauf vertrauend, aufgenommen zu werden. Voller Enthusiasmus und mit brennendem Herzen waren sie unterwegs – und jetzt sind sie wieder zurück. Brennen darauf, alles zu erzählen.

Und Jesus sagt ihnen, dass sie sich mit ihm zurückziehen sollen von den Menschen, um ausruhen und in Ruhe essen zu können.

Pause. Mittagspause. Ferien. Schon Jesus wusste, dass man nicht pausenlos aktiv sein kann. Dass man Zeit braucht, sich auf sich selbst zu besinnen. Wir kennen das auch: da ist eine Sache, die uns auf den Nägeln brennt, die wir unbedingt durchziehen wollen, ein Ziel, was wir unbedingt erreichen wollen – da werden die alltäglichen Dinge wie Ruhe, Essen, Schlaf irgendwie nebensächlich.

Wenn wir für eine Sache brennen, gerade im Dienst für andere, verbieten wir uns oft selbst, zur Ruhe zu kommen: es gibt doch so viel zu tun, es muss so viel erledigt werden. Und dann verlieren wir vor lauter Aktionismus irgendwann das Ziel aus den Augen, funktionieren nur noch, Arbeiten um des Arbeiten willens und hinterfragen nicht mehr, was wir da tun und warum.

Man verliert seinen natürlichen Rhythmus aus dem Blick, und wer gegen seinen Rhythmus lebt, der kommt irgendwann an seine Grenzen, körperlich und selig, der brennt aus im wahrsten Sinne des Wortes, klappt zusammen, Erschöpfung, Herzinfarkt, neudeutsch Burn out... Und dann erreicht er gar nichts mehr, dann fällt alles in sich zusammen.

Und genau hier greift Jesus ein: er nimmt seine Jünger mit in die Stille, in die Einsamkeit, wo keine Menschen sind, um die sie sich kümmern müssen, nur er und sie. Und damit gibt er auch uns den Wink: zieht Euch immer mal wieder zurück aus der Tretmühle, überdenkt, was ihr tut, sucht Eure (geistigen) Wurzeln.

Diese Worte habe ich Dienstag geschrieben. Nun hat sich die Wirklichkeit, wie so oft, breit gemacht: die emsigen Helfer in den Katastrophengebieten und die betroffenen Menschen dort, die haben keine Muße – sie müssen mehr leisten, als Menschen eigentlich zu leisten imstande sind. Da ist es gut zu hören, dass es dort auch Freiwillige gibt, die Schlafplätze anbieten, die sie bekochen, die dafür sorgen, dass es irgendwie gut weitergehen kann: Sie sorgen für die Helfer wie Jesus für seine Jünger. Ich bin dankbar, dass es diese Menschen gibt.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 807 Wir glauben an den einen Gott

Fürbitten:

Jesus Christus hat sich uns Menschen angenommen wie ein guter Hirte seiner Herde. Er hat darauf geachtet, dass die Jünger auch ausruhten. Ihn dürfen wir bitten:

- Für die Menschen unter uns, die sich aufreiben für andere und pausenlos im Einsatz sind: bei den Unwettern dieser Tage die Rettungskräfte von Polizei und Feuerwehr; in der noch immer herrschenden Pandemie die Menschen im Gesundheitsdienst und alle anderen, die für die Hilfebedürftigen da sind: Gib ihnen die Ruhe und die Kraft, auch auf sich selbst achten zu können.
- Für die Menschen unter uns, die an Deiner Kirche mitbauen: dass sie immer wieder auch Zeit und Kraft finden für die eigene Auseinandersetzung mit ihrem Glauben
- Für die Menschen unter uns, die glauben, dass sie nur dann wichtig und wertvoll sind, wenn sie pausenlos im Einsatz sind: Schenk auch ihnen die Ruhe für Muße, damit sie neue Kraft schöpfen können.
- Für die Menschen unter uns, die ausgebrannt sind, die sich verausgabt haben ohne auf den eigenen Körper zu achten: Sende ihnen Menschen, die ihnen beistehen und ihnen gut tun.
- Für die Menschen unter uns, die sich überall auf dieser Welt für Ihre Mitmenschen und Deine Botschaft einsetzen: lass sie immer merken, dass sie nicht alleine unterwegs sind.
- Für die Menschen unter uns, die in diesen Tagen im Urlaub Ruhe und Erholung suchen: lass sie erkennen, was ihnen gut tut an Leib und Seele.
- Für unsere Verstorbenen: lass sie Ruhe finden bei Dir.
- Für die Menschen in den Katastrophengebieten in NRW und Rheinland-Pfalz, die, die alles verloren haben und die vielen unermüdlichen Helferinnen und Helfer: gib ihnen die Kraft, die sie brauchen, ihre schwere Arbeit zu verrichten und stelle ihnen Menschen zur Seite, die für ihr Wohl sorgen

Guter Gott, Du kennst unsere Bitten: die, die wir aussprechen und die, die wir nicht auszusprechen wagen. Begleite uns auf unserer Suche nach neuen Wegen in eine bessere Welt. Amen

Vater unser**Lied: GL 804 Manchmal kennen wir Gottes Willen****Brot teilen:**

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, so, wie die Apostel bei Jesus Christus zusammengekommen sind, um sich auszuruhen, so waren wir heute vor Dir versammelt, Dein Wort zu hören und auszuruhen. Nun gehen wir wieder in unseren Alltag zurück. Dazu bitten wir um Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden'

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 811 Keinen Tag soll es geben